

Handlungsempfehlung

zum

Konzept zur Lockerung der Maßnahmen der Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und zum gleichzeitigen Schutz vulnerabler Gruppen im Bereich der Eingliederungshilfe – hier: Modellprojekte „Ambulante tagesstrukturierende Maßnahmen“

Allgemeines

Aufgrund des derzeit geringen Infektionsgeschehens ist die Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe wieder gestattet und zulässig.

Dennoch wird dem Schutz von Menschen mit Behinderung, die im Rahmen der Eingliederungshilfe dieses Modellprojekt besuchen und die nach bisherigen Erkenntnissen ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben, höchste Priorität eingeräumt. Aus diesem Grund sind durch die Leistungserbringer besondere Anforderungen einzuhalten.

Ziel ist es, den Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Modellprojekt zu ermöglichen und gleichzeitig einen höchstmöglichen Infektionsschutz aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben hat daher jeder Leistungserbringer eine einrichtungsindividuelle Konzeption auf der Grundlage der bestehenden vertraglichen Regelungen und unter Beachtung der anschließenden Handlungsempfehlungen zu erarbeiten bzw. anzupassen.

Im Übrigen gelten die Vorgaben der Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (VO-CP) in der aktuell gültigen Fassung.

Leistungsberechtigte

Das Angebot steht allen Menschen mit Behinderung, die im Rahmen eines tagesstrukturierenden Angebots am Modellprojekt teilnehmen möchten, offen.

Es wird empfohlen, dass Leistungsberechtigte, die

- in Kontakt zu einer infizierten Person stehen oder standen, wenn seit dem Kontakt mit einer infizierten Person noch nicht 14 Tage vergangen sind, und
- die Symptome eines Atemwegsinfekts oder einer erhöhten Temperatur aufweisen,

von der Teilnahme am Modellprojekt absehen.

Besuch und Betreuungsangebote

Die Betreuung und Beschäftigung sollte einzeln oder in Gruppen von möglichst maximal zehn Personen pro Gruppe erfolgen.

Die Gruppen sollen möglichst voneinander getrennt betreut und beschäftigt werden, ggfls. unter Verwendung von Raumtrennern, Plexiglasscheiben oder alternativer Nutzung von Räumlichkeiten.

Hygiene- und Abstandsregeln

- Die Betreuung der Leistungsberechtigten erfolgt unter der Voraussetzung, dass ein Infektionsschutz-, Hygiene- und Reinigungskonzept vorgehalten wird, das sich an den Empfehlungen der Bundesregierung zum Arbeitsschutz in Zeiten der Corona-Pandemie „Arbeitsschutzstandard SARS-CoV-2“ in der aktuell gültigen Fassung und den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV_node.html) orientieren sollte.
- Es sind geeignete Maßnahmen zur vollständigen Kontaktnachverfolgung und zum Einhalten des Mindestabstandes gemäß der Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (VO-CP) in der aktuell gültigen Fassung durch den Leistungserbringer sicherzustellen. Für die Einhaltung und Fortschreibung ist der Leistungserbringer verantwortlich. Sofern der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, ist eine andere gleichwertige Infektionsschutzmaßnahme zu treffen (z.B. Verwendung von Raumtrennern/Plexiglasscheiben oder durch Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung). Oberste Priorität ist es, das Risiko einer Ansteckung sowohl der Besucherinnen und Besucher untereinander als auch durch das Personal möglichst gering zu halten. Daher sollte der Kontakt auf das zur Betreuung und Beschäftigung Notwendigste begrenzt werden.
- Der Zutritt zu den Räumlichkeiten des Modellprojekts und das Verlassen dieser Räumlichkeiten sind möglichst so zu steuern, dass es nicht zu Warteschlangen kommt und das Abstandsgebot eingehalten wird. Dies sollte insbesondere durch eine zeitliche Staffelung so organisiert werden, dass das Abstandsgebot und eine Trennung der Gruppen eingehalten werden kann.
- Es ist darauf zu achten, dass die Besucherinnen und Besucher beim Betreten der Räumlichkeiten möglichst ihre Hände desinfizieren oder waschen.
- Das Messen der Körpertemperatur vor dem Betreten der Räumlichkeiten wird empfohlen.
- Der Zugang zu den Sanitärräumen sollte ebenfalls entsprechend gesteuert werden.
- Die Pausen sollen insbesondere durch eine zeitliche Staffelung so organisiert werden, dass das Abstandsgebot und eine Trennung der Gruppen eingehalten werden kann. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften und einem entsprechenden Sicherheitsabstand kann eine gemeinsame Zubereitung und Wahrnehmung des Mittagessens in der Gruppe stattfinden.